

Vorsitzender: Dr. Carsten T. Rees
Geschäftsstelle: Silberburgstr. 158
70178 Stuttgart
Tel: 0711 741094 Fax: 0711 741096
E-Mail: info@leb-bw.de
www.leb-bw.de

Stellungnahme des Landeselternbeirates Baden-Württemberg zur Zukunft von Hauptschule / Werkrealschule

Auf seiner Sitzung am 16.01.2019 hat sich der Landeselternbeirat intensiv mit dem Thema „Hauptschule / Werkrealschule (HS/WRS)“ befasst. Zu diesem Themenkomplex erreichen den LEB viele zum Teil sehr besorgte Nachfragen aus der Elternschaft. Aber auch die Mitglieder des LEB sind über die aktuellen Entwicklungen besorgt, weshalb der LEB einhellig dieses Thema als Schwerpunktthema seiner Januarsitzung gewählt hatte. Besonders hat uns gefreut, dass wir Herrn Prof. Dr. Weingardt von der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg als Referenten gewinnen konnten. Er ist einer der kompetentesten baden-württembergischen Wissenschaftler zu dieser Thematik und darüber hinaus vielen im LEB durch sein zukunftsorientiertes und erfolgreiches Konzept der „Offenen Bürgerschule“ bekannt.

Besonders beeindruckt hat den LEB, wie genau der Referent die Probleme der Schülerinnen und Schüler (SuS) mit Haupt- bzw. Werkrealschulempfehlung in den verschiedenen Sekundarschularten und die Fragen und Sorgen der Eltern auf den Punkt brachte. Die Diskussion im Gremium nach dem Eingangsreferat ergab eine weitreichende Übereinstimmung zwischen Erkenntnissen und Thesen von Professor Weingardt und den Rückmeldungen aus den Schulen und Positionen im LEB.

Die Hauptschule / Werkrealschule ist eine wichtige und dringend notwendige Schulart in unserem Bildungssystem. Wir sollten auf keinen Fall riskieren, diese Schulart flächendeckend zu verlieren. Wir müssen vielmehr pädagogisch und schulpolitisch an der Stabilisierung und Weiterentwicklung dieser Schulart arbeiten.

Diese zentrale These des LEB verbindet sich mit den folgenden Einsichten, Fragen und Forderungen:

In einer Zeit vermehrt drohender Schließungen von Hauptschulen / Werkrealschulen ist es an der Zeit, die aktuellen schulpolitischen Entwicklungen und Planungen kritisch zu betrachten und teilweise auch zu hinterfragen.

Der LEB jedenfalls kommt nicht umhin, klar zu konstatieren, dass insbesondere die Verlagerung der SuS von den HS/WRS an die Realschulen nicht die erwünschte Problemlösung gebracht hat. Vielmehr sind zusätzlich neue Probleme und schulische Reibungspunkte entstanden.

Der Landeselternbeirat ist der festen Überzeugung, dass wir weiterhin die HS/WRS als gute und wichtige Schulart in unserem Schulsystem benötigen, denn:

- Es gibt einen nicht unerheblichen Teil der bisherigen Schülerschaft der HS/WRS, der mit den Konzeptionen der anderen Sekundarstufe-I-Schulen schwer oder gar nicht zurechtkommt bzw. überfordert ist. Diese SuS laufen Gefahr, schulisch unterzugehen und somit auch später beim Zugang zu Ausbildung, Erwerbsleben und Teilhabe in der Gesellschaft deutlich schlechtere Chancen zu haben.
- Die HS/WRS stellen weiterhin ein wichtiges Schulartangebot in der SEK I dar, das mit seinen spezifisch-kompetenten Lehrkräften und einem profilierten Bildungskonzept für einen Teil der Schülerschaft am erfolgreichsten notwendige Bildungs- bzw. Lernprozesse gestalten und einen Weg in die Zukunft bieten kann.

Warum aber zögern viele Elter, die HS/WRS als Sekundarschule für ihr Kind zu wählen? Das liegt an einer ganzen Reihe von Verunsicherungen, die Eltern inzwischen im System erfahren müssen und die sich zu den folgenden häufig gestellten Fragen bündeln lassen:

- Was passiert, wenn die Mindestschülerzahl von 16 SuS an der von uns ausgewählten HS/WRS nicht zustande kommt? Wohin kommt unser Kind dann? Werden wir dann darauf überhaupt noch Einfluss nehmen können?
- Kann unser Kind auf der von uns gewählten HS/WRS seinen Abschluss machen oder besteht durch die Regionale Schulentwicklung ständig die Gefahr, dass unser Kind wegen Schließung der eigenen Schule auf eine andere, womöglich gar weit entfernte, HS/WRS wechseln muss?
- Besteht nicht die Situation, dass bei einer Anmeldung an einer HS/WRS meinem Kind, selbst bei günstiger Entwicklung seiner Fähigkeiten, der Zugang zum Realschulabschluss definitiv verbaut ist? Denn die HS/WRS bietet als mittlerweile einzige Sekundarschulart keine direkte Möglichkeit zum Erlangen auch der Mittleren Reife an, was in Gymnasium, Real- und Gemeinschaftsschule gegeben ist.

So groß ist die Verunsicherung, dass mittlerweile auch wieder alte, längst überwunden geglaubte Vorurteile gegen die HS/WRS eine gewisse Wirkkraft entfalten:

- Ist die HS/WRS nach wie vor an allen Standorten eine wirklich gute Schule oder teilweise womöglich nur noch ein Sammelbecken lernschwacher und schwieriger SuS geworden?

Auf diese Fragen wünschen und brauchen die Eltern dringend Antworten. Der LEB sieht daher eine ganze Reihe von umgehend einzuleitenden administrativen Maßnahmen und Regelungen.

1. **Schullaufbahngarantie**, dass ein an einer HS/WRS eingeschultes Kind **dort auch abschließen kann**, ihm also keine Versetzung an eine andere Haupt- oder Werkrealschule oder sonstige Sekundarschule zugemutet wird.

2. **Kombiklassen** werden allenfalls in Kl. 5/6 gebildet, nicht in Kl. 7 ff, denn hier sind Rückläufer aus anderen Sekundarschulen zu erwarten, die die Klassenstärken wieder erhöhen.
3. **Mittlere Reife:** Die Möglichkeit, aus der HS/WRS heraus auch die **Realschulabschlussprüfung** absolvieren zu können, wird für SuS, die eine entsprechende Leistungsfähigkeit zeigen bzw. entwickeln, in den nächsten Jahren schulstrukturell **sichergestellt**, so dass den Eltern der zum Schuljahr 2019/20 an den HS/WRS angemeldeten und eingeschulten Fünftklässler jetzt **zugesagt** werden kann, dass bei entsprechender (notenbasierter) Eignung in den Kl. 9/10 diese formale Möglichkeit eines Wegs zum Erlangen nicht nur des Werkrealschulabschlusses, sondern der vollen Mittleren Reife bestehen wird.
4. **Zusicherung**, dass bei **Nicht-Zustandekommen** einer 5. Klasse in der HS/WRS, an der sie ihr Kind anmeldeten, die Eltern sich noch im April/Mai **frei entscheiden** können, auf welche Sekundarschule sie ihr Kind stattdessen anmelden wollen und dort **keine Zugangsnachteile** haben gegenüber jenen, die ihr Kind von vorne herein dort anmeldeten!
5. **Keine automatische Einleitung einer Schulschließung** (= künftiger Aufnahme-Stopp in Kl. 5) nur deshalb, weil zweimal in Folge in der Eingangsklasse die 16 SuS nicht erreicht wurden.
6. Ohne vorangegangene **Einbeziehung und Zustimmung des KM** dürfen HS/WRS-Schließungsverfahren von den Schulämtern weder eingeleitet noch angekündigt oder entsprechende informelle Einschätzungen oder Absichtsbekundungen – als eine die Eltern in der Sekundarschulwahl für ihr Kind nach Klasse 4 verunsichernde, manipulative Option – z.B. an Presse, Schulleitungen oder Eltern gegeben werden.

Abschließend möchte der LEB noch zwei Punkte besonders hervorheben:

1. Der LEB ist sich der besonderen pädagogischen Anforderung und Qualifikation der Lehrkräfte an den HS/WRS bewusst. Damit diese weiterhin ihre gute und wertvolle Arbeit leisten können, fordert der LEB für diese Schulart – wie für alle anderen Schularten – den Ausbau der Multiprofessionellen Unterstützungssysteme, so wie dies in erfolgreichen Bildungsnationen längst gang und gäbe ist.
2. Der LEB freut sich, dass er im Kultusministerium, auch nach aktuellen Aussagen der Kultusministerin, eine wohltuende Offenheit zum Themenkomplex HS/WRS wahrnehmen kann. Der LEB bietet gerne an, sich aktiv an der Entwicklung von Konzepten für die Weiterentwicklung der so wichtigen Schulart HS/WRS zum Wohle unserer Kinder zu beteiligen.

Für den 18. Landeselternbeirat



Dr. Carsten T. Rees
Vorsitzender

Freiburg, den 12.02.2019